

Harald A. Mieg, Heike Oevermann

*Georg-Simmel-Zentrum für Metropolenforschung
der Humboldt-Universität zu Berlin (Hrsg.)*

Planungsprozesse in der Stadt: die synchrone Diskursanalyse

Forschungsinstrument und Werkzeug
für die planerische Praxis

v/dlf

Dieses Buch resultiert aus dem Projekt „Historische Industriearchitektur und divergierende Ziele von Stadtentwicklung, Kreativwirtschaft und Architekturproduktion: Nutzung des Instrumentes der Diskursanalyse für den Denkmalschutz“, das von 2011 bis 2014 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanziert wurde (MI 788/4-1 &-2). Die Forschung erfolgte am Georg-Simmel-Zentrum für Metropolenforschung der Humboldt-Universität zu Berlin. Wir danken Herrn Prof. Dr. Johannes Cramer, TU Berlin, für seine fortwährende fachliche und kollegiale Unterstützung.

Planungsprozesse in der Stadt: die synchrone Diskursanalyse

Forschungsinstrument und Werkzeug
für die planerische Praxis

Harald A. Mieg und Heike Oevermann

Georg-Simmel-Zentrum für Metropolenforschung
der Humboldt-Universität zu Berlin (Hrsg.)

→ weitere aktuelle
Publikationen

Impressum

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-7281-3638-1 (Printausgabe)

ISBN 978-3-7281-3639-8 (E-Book)

DOI 10.3218/3639-8

www.vdf.ethz.ch

© 2015, vdf Hochschulverlag AG an der ETH Zürich

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

INHALTSVERZEICHNIS

Kapitel 1: Einführung und Forschungsbeispiel	7
Einführung.....	7
Forschungsbeispiel: UNESCO-Weltkulturerbe Industriekomplex Zeche Zollverein (Essen)	14
Kapitel 2: Kurzanleitung zur synchronen Diskursanalyse	19
Kapitel 3: Das Verfahren der synchronen Diskursanalyse. Die Schritte im Detail und am Fallbeispiel dargestellt	23
1. Forschungsfrage und erste Analyse des Falles.....	23
2. Identifizieren der Diskurse und Konfliktlinien	26
3. Analyse der einzelnen Diskurse im Fall.....	33
4. Analyse der Konflikte.....	39
5. Analyse der Vermittlungsprozesse.....	42
6. Diskussion der Forschungsrelevanz	49
7. Verschriftlichung.....	51
Kapitel 4: Teilmethoden. Experteninterviews, Dokumentenanalyse, Plananalyse, Fokusgruppe	53
Experteninterviews.....	55
Dokumentenanalyse.....	61
Plananalyse.....	71
Fokusgruppen: moderierte Gruppeninterviews.....	74
Kapitel 5: Werkzeuge für die planerische Praxis	77
Konfliktpotenzial in der Praxis	77
Werkzeuge.....	79
A Akteurszentrierte Diskursanalyse: Erfassung der beteiligten Akteursgruppen und ihrer Perspektiven auf den Fall.....	79
B Dreistufiges Experten-Delphi.....	81
C Legitimierter Changemanagementprozess	83
Vergleich.....	84
Bibliografie	89
Index	93

KAPITEL 1: EINFÜHRUNG UND FORSCHUNGSBEISPIEL

Einführung

Planungsprozesse in der Stadt sind gekennzeichnet durch Konflikte, aber auch durch Vermittlung der unterschiedlichen Anliegen und einer Entwicklung alternativer Gestaltungsoptionen. Konflikte über Großprojekte wie Stuttgart 21, Streit über Erhaltung und Entwicklung unseres baulichen Erbes oder auch die vielfachen Bürgerinitiativen, wie „Recht auf Stadt“, zeigen das Aufeinandertreffen unterschiedlicher Akteure und Diskurse in Planungsprozessen. Es verändern sich die Möglichkeiten, Partizipationsanliegen umzusetzen, gleichzeitig sind Entscheidungsfindungsprozesse komplex geworden und das Konfliktpotenzial wächst. In diesem Kontext wird es zunehmend wichtiger, die Konflikte in den Planungsprozessen der Stadt zu analysieren und Vermittlungspotenziale zu verstehen. Hier setzt das Buch an:

Die synchrone Diskursanalyse ist ein Forschungsinstrument, um die Konflikte und Vermittlungen in Planungs- und Transformationsprozessen der Stadt systematisch zu erfassen.

Das Buch richtet sich insbesondere an Studierende und Forschende, die gesellschaftliche Fragestellungen im Bereich städtischer Planungsprozesse untersuchen wollen. Die synchrone Diskursanalyse kann sinnvollerweise in den Bereichen der Stadt- und Raumplanung; der Architektur, Bauwesen, Verkehr und Städtebau; den Umweltwissenschaften; der Stadtentwicklung, Stadtgestaltung und Beteiligung sowie dem Denkmalschutz und Kulturerbeschutz angewendet werden. In den zugehörigen Disziplinen wird der Bedarf an wissenschaftlichen Analysen wahrgenommen, auch steigt die Zahl der Forschenden. Insbesondere für die Architektur gilt es zunehmend, dass sie sich nicht nur als gestaltende Disziplin, sondern auch als wissenschaftliche Disziplin in der Wissenschaftslandschaft verorten muss. Derzeit stehen aber kaum Anleitungen zum wissenschaftlichen Arbeiten und der Nutzung von Forschungsinstrumenten bereit, die sich an diese Gruppe von Studierenden und Forscherinnen und Forschern richtet. Hier soll das vorliegende Buch einen Beitrag leisten. Die Studierenden und Forscherinnen und Forscher werden angeleitet, mithilfe der synchronen Diskursanalyse wissenschaftliche Studien Schritt für Schritt durchführen zu können.

Darüber hinaus richtet sich das Buch an Akteure der planerischen Praxis. Für diese ist es oft hilfreich, die Planungs- und Transformationsprozesse der Stadt, gerade im Hinblick auf Konflikte, besser zu verstehen. Dieses analytische Verständnis kann dazu beitragen, die eigene Positionierung und die anderer Akteure einordnen zu können, um auf dieser Grundlage eine sachliche Auseinandersetzung führen zu können. Zugleich werden Anregungen gegeben, Werkzeuge für die planerische Praxis zu nutzen, die aus der Analyse abgeleitet werden können. Für Theorie und Praxis gleichermaßen gilt, das Aufeinandertreffen unterschiedlicher Akteure und Diskurse mit ihren variierenden Zielen, Konzepten und Werten als Normalfall der Planung anzusehen.

In den folgenden Abschnitten wird zunächst die Struktur des Buches vorgestellt. Folgend werden zentrale Begriffe wie Planungsprozesse, Diskurs und Diskursforschung erklärt. Zudem wird die synchrone Diskursanalyse eingeführt und deutlich gemacht, dass sie in erster Linie eine Analysemethode und nicht eine Methode der Konfliktmoderation o. Ä. ist. Dieses erste Kapitel des Buches abschließend wird das Fallbeispiel Industriekomplex Zeche Zollverein eingeführt. Das Beispiel veranschaulicht die Anleitung, indem es die Arbeitsschritte der synchronen Diskursanalyse am Fall angewendet darstellt.

Kasten 1: Wissenschaftliches Arbeiten

Warum wissenschaftlich arbeiten? Wissenschaftlich arbeiten bedeutet *reflektiert methodisch* vorgehen. Das heisst, wir überlegen, welche bestehenden oder neu zu entwickelnden Methoden wir in unserem Fall anwenden sollten. Wissenschaftlich methodisches Vorgehen erhöht die Erfolgsaussichten. Hinzu kommt, dass wir im Berufsalltag immer mehr mit *Produkten von Forschung* zu tun haben: Daten aus Verkehrserhebungen, demografische Statistik, Ergebnisse von Marktforschungsstudien etc. Erst wenn wir selber mit wissenschaftlichem Arbeiten vertraut sind, können wir diese Produkte von Forschung bewerten und richtig nutzen. Drei Prinzipien wissenschaftlichen Arbeitens möchten wir hervorheben:

1. **Anschluss an bestehende Forschung:** Wissenschaft ist keine Angelegenheit von Einzelkämpfern, Wissenschaft ist ein gesellschaftliches Projekt, das seit über 2000 Jahren betrieben wird. Von daher gibt es für fast jede Frage bereits einen *Forschungsstand*, den wir berücksichtigen können und sollten.
2. **Transparenz:** Wissenschaft strebt nach Erkenntnis unserer Welt. Ob Untersuchungsbefunde neue Erkenntnisse darstellen, lässt sich nicht so einfach beurteilen. Deshalb ist Transparenz das oberste Gebot in der Wissenschaft: wir sollten unsere Forschung so darstellen, dass andere genau nachvollziehen können, wie wir zu unseren Befunden gelangt sind. Nur so kann unsere wissenschaftliche Arbeit Teil von wissenschaftlichem Fortschritt werden.

3. Exploration vs. Prüfung: Exploration dient der Erkundung eines Falls oder Zusammenhangs. Auch hierfür gibt es Methoden. Andererseits steht es – auch aus wissenschaftlicher Sicht – jedem frei, einen eigenen Zugang zu einem Problem zu wählen. Durch Exploration kommen Vielfalt und neue Sichtweisen in die Wissenschaften. Exploration sollten wir strikt von der Prüfung von Hypothesen oder der wissenschaftlichen Untersuchung im engeren Sinne trennen. Diese hat immer methodisch zu erfolgen und einer wohl begründeten Auswahl von Untersuchungseinheiten zu folgen. Wenn wir Explorationsergebnisse als wissenschaftliche Befunde ausgeben, laufen wir Gefahr, Zufallsfunde zu nutzen, ohne eine Erkenntnis gewonnen zu haben.

Struktur des Buches

Im Mittelpunkt des Buches steht die Anleitung zur synchronen Diskursanalyse. Diese erstreckt sich auf die Kapitel 2 bis 4 (vgl. Kasten 2). Kapitel 2 besteht aus Kurzanleitung zur synchronen Diskursanalyse, die die sieben Schritte der Analyse im Überblick zeigt. Als Zusatzinformationen wird die Erstellung eines wissenschaftlichen Exposés vorgestellt. Im Kapitel 3 werden die Verfahrensschritte der synchronen Diskursanalyse im Detail dargestellt und am Fallbeispiel angewendet. Dabei wird Schritt für Schritt aufgezeigt, wie Forschungsfragen bearbeitet und Forschungsvorhaben praktisch durchgeführt werden können. Das Fallbeispiel ist das UNESCO-Weltkulturerbe Industriekomplex Zeche Zollverein in Essen. Im Kapitel 3 erfolgen Zusatzinformationen zur Theorie (Foucault, soziale Systeme) und zum Aufbau eines wissenschaftlichen Artikels bzw. professionellen Berichts. Kapitel 4 stellt wissenschaftliche Teilmethoden der synchronen Diskursanalyse vor. Das abschließende Kapitel 5 führt Werkzeuge für die planerische Praxis ein, welche rund mit der synchronen Diskursanalyse verbunden werden können.

Kasten 2: Methoden und Zusatzinformation in den Kapiteln

Kapitel 2: Kurzanleitung zur synchronen Diskursanalyse

mit Zusatzinformation zum Exposé

Kapitel 3: Die Verfahrensschritte im Detail und am Fallbeispiel dargestellt mit Zusatzinformation zu:

– Theorie (Foucault, soziale Systeme)

– Aufbau eines wissenschaftlichen Artikels bzw. professionellen Berichts

Kapitel 4: Teilmethoden: Experteninterviews, Dokumentenanalyse, Plananalyse, Fokusgruppen

Kapitel 5: Werkzeuge für die planerische Praxis: akteurszentrierte Diskursanalyse, dreistufiges Experten-Delphi, legitimierter Changemanagementprozess

Planungsprozesse der Stadt

Die synchrone Analyse ermöglicht die Untersuchung der im Planungsprozess genutzten Diskurse entlang der beteiligten Akteure bzw. Akteursgruppen (Planer, Behörden, Initiativen, Nutzer ...). Bevor der Begriff des Diskurses näher erläutert wird, soll zunächst verständlich werden, was mit *Planungsprozessen* gemeint ist. Planungsprozesse sind zunächst einmal Prozesse der Planung. Diese werden heute nicht mehr hinter abgeschlossenen Türen von einem Planungsteam bewältigt, sondern sind *Prozesse der Auseinandersetzung verschiedener Akteure über Ziele und Konzepte von Planung und den zugrunde liegenden Annahmen und Werte der Planung*. Häufig entstehen dann Debatten und Konflikte über die Ziele und Konzepte und eben auch über die Annahmen und Bewertung des Ortes, neuer Funktionen und möglichen Veränderungen, alternativen Gestaltungsoptionen usw. Für Planungsprozesse gilt: Wir leben heute in einer offenen und strukturdifferenzierten Gesellschaft, d. h. in einer Gesellschaft, die aus unterschiedlichen Akteursgruppen, wie Politiker, Architekten oder Unternehmen, besteht und in der diese Gruppen sich in einem dynamischen Verhältnis zueinander befinden. Unter anderem die Soziologen Parsons (1951) und Luhmann (1987) haben Ansätze zu dieser Strukturdifferenzierung und Kommunikation in modernen Gesellschaften formuliert. Wenn wir die heutigen Formen von Planungsbeteiligungen betrachten, z. B. bei Entscheidungsprozessen in der Stadtentwicklung, Planungsprozesse großer Bauvorhaben (*large-scale developments*) oder Evaluations- und Monitoringprozesse, z. B. im Umgang mit dem baukulturellen Erbe, wird deutlich, dass diese unterschiedlichen Akteursgruppen der Gesellschaft in Planungsprozessen aufeinandertreffen. Dieses Aufeinandertreffen der Akteure, ihrer Diskurse und unterschiedlicher Wertesysteme erzeugt die Konfliktpotenziale.

Diskurs

Wir verstehen *Diskurse* nicht im strukturellen Sinne, wie es die Anlehnung an Parsons oder Luhmann denken lassen könnte. Diskurse sind wie Erzählungen (Holstein & Gubrium, 2000), die jedoch nicht zufällig oder fiktiv sind; sie basieren auf grundlegenden Anliegen in unserer Gesellschaft. Diskurse verbinden „epistemische“ Elemente, wie Konzepte oder Fallbeispiele (z. B. *Best Practices* in der Stadtentwicklung) mit normativen Elementen, wie Prinzipien oder Werte (z. B. Wirtschaftlichkeit). Diese Verbindungen bestehen kontinuierlich und sind robust. Hier kommen die „Dispositive“ ins Spiel (nach Foucault 1977, 1978): sie sind die Bedingungen oder auch Infrastruktur (z. B. Gesetze), durch die Diskurse handlungsanleitend werden. Dispositive organisieren und stabilisieren gesellschaftliche